



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

I. Bewerbungsformular

1. Kurzbeschreibung des Elements

Betreffend die nachstehenden Punkte 3 – 9. Maximal 300 Wörter.

Beim Kranzelreiten von Weitensfeld handelt es sich um eine kulturelle Veranstaltung mit jahrhundertealter Tradition. Das Fest gliedert sich in zwei Abschnitte, die sich über einen Zeitraum von zwei Tagen – Pfingstsonntag und Pfingstmontag – erstrecken. Am Pfingstsonntag wird die Bevölkerung der Region zur Teilnahme am alljährlichen Festakt durch die Kranzelreiter eingeladen. Am zweiten Veranstaltungstag, traditionell dem Pfingstmontag, wird ein Krämermarkt abgehalten und die sportliche Leistungsfähigkeit dreier junger Männer unter Beweis gestellt.

Der sportliche Wettlauf der Männer steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Er wird seit dem 20. Jahrhundert von einem Wettritt begleitet. Als Belohnung erwartet den Wettlaufsieger der „Kuss der steinernen Jungfrau“, die das Wahrzeichen des Kranzelreitens darstellt. Sie thront auf dem Brunnen des Marktplatzes und ist festlich geschmückt mit weißem Kleid, roter Schärpe und Brautkranz. In der linken Hand hält sie einen Schlüsselbund, in der rechten Hand eine Pfingstrose. Ursprünglich war es der Sieger, welchem sie zur Frau gegeben wurde.

Nach Abschluss des Wettlaufes werden die drei Teilnehmer geehrt. Der Sieger erhält das Kranzel der Jungfrau und ein Seidentuch, der Zweitplatzierte ein Myrtensträußel und ein Wolltuch und der Letzte ein Büschel Schweineborsten und ein Kattuntuch. Daneben erhält jeder ein paar Strümpfe und der Sieger darf die steinerne Jungfrau umarmen und küssen.

Die gewonnenen Gaben schenken die Läufer in weiterer Folge den von ihnen ausgewählten Mädchen. Durch den Tanz der Läufer mit den Mädchen wird die Zeremonie abgeschlossen und der feierliche Teil des Festes eingeleitet. Getanzt wird der sog. „Jungfrauenkuss-Walzer“ (Gurktalerwalzer), der eigens für diese Veranstaltung komponiert wurde. Im Rahmen des Jahrmarktes und unter Organisation und Zusammenarbeit der diversen kulturellen Vereine der Region (Trachtengruppen, Landjugend), der musikalischen Umrahmung durch die ansässige Kapelle folgt – unterstützt von den regionalen Gewerbebetrieben – ein geselliges Zusammensein der Besucherinnen und Besucher mit ausgelassener Festtagsstimmung.

2. AntragstellerInnen

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r VertreterIn kann sich um die Eintragung einer Tradition in das österreichische Verzeichnis bewerben.

Name:	Max Strohmaier
Adresse:	Gurktal-Straße 15, 9344 Weitensfeld
E-Mail-Adresse:	max.strohmaier@alpeadriamanufaktur.com

Telefonnummer: 0650 4265 428

3. Name des Elements

Geben Sie den von den TraditionsträgerInnen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

Das Kranzelreiten zu Weitensfeld

4. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

(a) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln etc. – und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Maximal 300 Wörter.

Eingeleitet wird der Festakt am Pfingstsonntag mit der Zusammenkunft der Kranzelreiter im „Herzelehof“ im Unteren Weitensfelder Markt. Gegen Mittag werden die Kranzelreiter von der Trachtenkapelle Zweinitz am Marktplatz abgeholt, die Marktfreyung (Oberer Markt) wird aufgestellt und es kommt zum Ausritt in die benachbarten Ortschaften Zweinitz oder Altenmarkt (jährlich abwechselnd), um die Bevölkerung zum Fest einzuladen. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung von der Trachtenkapelle und G’stanziängern.

Zurück im Ort Weitensfeld reiten die Kranzelreiter von Haus zu Haus, singen G’stanzi über die Ereignisse des vergangenen Jahres und sprechen ein „Hoch“ auf die Hausbewohner aus, von welchen sie mit Speis und Trank versorgt werden.

Am Pfingstmontag, dem zweiten Veranstaltungstag kommt es zum Wettkampf. Nach der Begrüßung und dem G’stanziingen beginnt das Kranzelreiten und der Wettlauf mit drei Salutschüssen.

Die Wettkampfstrecke der Reiter beginnt am Oberen Marktplatz und endet am Marktbrunnen. Dreimal legen die Reiter diese Strecke auf ihren geschmückten Pferden zurück; ein Akt, der das Austreiben der Pest symbolisiert. Nach dem dritten Ritt sammeln sich die Reiter unter Vorantritt der Musikkapelle.

Mittelpunkt des sportlichen Wettkampfes sind allerdings die Läufer, die von Hausbesitzern, Gewerbetreibenden oder Freiberuflern gestellt werden. Ihnen wird von einem Reiter die Beststange, auf welcher sich die „Beste“ für die Läufer befinden, übergeben. Die in weiß gekleideten Läufer tragen eine rote Schärpe von links nach rechts über die Brust gelegt.

Der Sieger des Wettlaufes reitet auf dem Siegerpferd, rechts und links flankiert vom zweiten und dritten Läufer zur Jungfrau am Unteren Marktplatz. Dort erfolgt die Verteilung der „Beste“ an die Läufer durch den Bürgermeister.

Die Läufer werden mit Gaben geehrt, der Sieger darf die steinerne Jungfrau küssen. Zum Abschluss schenkt jeder Läufer seinen Gewinn einem Mädchen; gemeinsam tanzen sie den Gurktalerwalzer.

(b) Entstehung und Wandel

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Maximal 300 Wörter.

Der mündlichen Überlieferung folgend entstand der Brauch im 16. Jahrhundert. 1567 wurde Weitensfeld von einer Pestepidemie heimgesucht. Nur drei Bürgersöhne und das Burgfräulein aus dem Schloss „Thurnhof“ (Zweinitz) überlebten. Da alle drei Männer um ihre Hand anhielten, forderte sie diese zu einem Wettlauf auf. Der Sieger bekam sie zur Frau.

Als Erinnerung an diese Begebenheit entstand das Kranzelreiten, das alljährlich abgehalten werden muss, um den Markt vor Unheil zu bewahren. Bis dato kam es zu keiner Unterbrechung. Selbst in Krisen- und Kriegszeiten wurde es – wenn auch in bescheidenem Ausmaß – abgehalten.

Schriftliche Überlieferungen aus der Entstehungszeit dieses Festes sind nicht erhalten. Die älteste Darstellung stammt aus dem Jahr 1814. Schon diese Niederschrift unterstreicht die jahrhundertealte Tradition des Kranzelreitens. Es wird berichtet, dass die jüngsten drei Marktbürger die Läufer darstellten. Der Sieger erhielt ein Paar Strümpfe und einen geflochtenen Kranz, der Zweite einen Kranz und der Letzte einen Blumenstrauß und Schweineborsten. Gelaufen wurde in Wollsocken. Die Reiter gingen den Läufern zuvor, um die Rennbahn offen zu halten. 1891 wird erstmals von einem Ausritt (Zweinitz, Altenmarkt) am Pfingstsonntag berichtet; ab 1914 ritt man auch nach Glödnitz, nahm die Marktfahne mit und umrahmte die Einladung zum Kranzelreiten musikalisch. Nach der Rückkehr wurde bei jedem Wirt (nicht wie heute bei jedem Haus) Halt gemacht. 1911 wurde festgesetzt, dass eine lebende Jungfrau jene steinerne ersetzen soll. Ursprünglich alle 50 Jahre – heute alle 25 Jahre – wird die „schönste“ Tochter des Marktes als Jungfrau ausgewählt. Dazu kam es erstmals 1922.

1930 wurde der Tanz unter der Jungfrau eingeführt; das Wettreiten entstand als zusätzlicher sportlicher Wettkampfspektakel. Ab 1945 setzte sich der Laufsieger nicht mehr auf „irgendein“ Pferd, sondern auf das Siegerpferd und die Preisverleihung wurde vom Oberen Marktplatz zur Jungfrau verlegt.

Seit 1981 nehmen die Bänderhutfrauen (Trachtengruppe) an der Veranstaltung teil und die Läufer werden gestellt.

(c) Bereiche des Immateriellen Kulturerbes

Kreuzen Sie an, welchen Bereichen des immateriellen Kulturerbes Ihre Aktivitäten zugeordnet werden können.

- Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes
- Darstellende Künste
- Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste
- Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum
- Traditionelle Handwerkstechniken

5. Dokumentation des Elements

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen

Literatur:

Graber, Georg: Volksleben in Kärnten. Graz 1941, S. 249-251.

Kretzenbacher, Leobold: Europäisches Kulturgut in den Kärntner Volksbräuchen. In: Kärntner Hochschulwochen-Berichte, Heft 6. Klagenfurt 1961.

Kulturreferat der Marktgemeinde Weitensfeld-Flattnitz (Hrsg.): Das Weitensfelder Kranzelreiten. Klagenfurt, o. J.

Marktgemeinde Weitensfeld (Hrsg.): Das Weitensfelder Kranzelreiten. Zusammengestellt von OSR VD Franz Pirker. Weitensfeld 1984.

Zeloth, Thomas (Hrsg.): Weitensfeld. Eine Marktgemeinde im Herzen des Gurktales. Klagenfurt 2008, S. 368-373.

Elektronische Ressourcen:

Lattacher, Wolfgang: 5 Kranzelreiten in Weitensfeld. In: Lattacher, Wolfgang (Urheber): Bräuche im Kärntnerland: deutsch und slowenisch. Klagenfurt 2007.

Video Brauchtum in Kärnten: Kranzelreiten in Weitensfeld: www.btv.at/videos/392/view (Stand: 01.05.2015)

Graber, Georg: Volksleben in Kärnten. Graz 1941.

Kretzenbacher, Leopold: Ringelreiten, Rolandspiel und Kufenstechen. Sportliches Reiterbrauchtum von heute als Erbe aus abendländischer Kulturgeschichte. Klagenfurt 1966.

Kretzenbacher, Leobold: Europäisches Kulturgut in den Kärntner Volksbräuchen. In: Kärntner Hochschulwochen-Berichte, Heft 6. Klagenfurt 1961.

Lattacher, Wolfgang: Kranzelreiten in Weitensfeld. In: Lattacher, Wolfgang/ Kärntner Brauchtumsverband (Hrsg.): Bräuche im Kärntnerland: deutsch und slowenisch. Klagenfurt 2007.

Marktgemeinde Weitensfeld (Hrsg.): Das Weitensfelder Kranzelreiten. Zusammengestellt von OSR VD Franz Pirker. Weitensfeld 1984.

Zeloth, Thomas (Hrsg.): Weitensfeld. Eine Marktgemeinde im Herzen des Gurktales. Klagenfurt 2008.

6. Geographische Lokalisierung

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

Das Kranzelreiten wird in der Gemeinde Weitensfeld (Region: Gurktal; Bezirk: St. Veit an der Glan; Bundesland: Kärnten) praktiziert. Neben dem Zentrum der Gemeinde werden auch die umliegenden Ortschaften (Altenmarkt, Zweinitz) in die Feierlichkeiten miteinbezogen.

7. Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung

Geben Sie die vollständigen Kontaktdaten der TraditionsträgerInnen und ihre Aktivitäten bzw. Bedeutung für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes an.

Freiwillige Feuerwehr Weitensfeld, Freiwillige Feuerwehr Zweinitz, Freiwillige Feuerwehr Altenmarkt, Landjugend Zweinitz, Weitensfelder Wirtschaftsverein, Schuhplattlergruppe Zweinitz, Trachtengruppe Weitensfeld, Trachtengruppe Zweinitz.

8. Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Tradierung, Praxis und Anwendung des Kulturerbes gefährden könnten. Maximal 300 Wörter.

Ein grundsätzliches Risiko für die Bewahrung des Elements besteht nicht, denn die Bereitschaft und das Bemühen der Bevölkerung zur Aufrechterhaltung dieser Tradition sind weit verbreitet. Da neben der Gemeinde Weitensfeld auch sämtliche Wirtschaftsunternehmen des Gurktales an der Förderung des Kranzelreitens – infolge der Belebung der Region – interessiert sind, steht der weiterführenden Tradierung dieses Kulturerbes aus gegenwärtiger Perspektive nichts im Wege.

9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.

Erwähnen Sie, welche Maßnahmen zur Sicherung der Tradierung getroffen wurden/ werden/ werden sollen. Maximal 300 Wörter.

Zur Abhaltung der Veranstaltung leisten die Kranzelreiter einen wichtigen Beitrag. Neben ihrem Engagement scheuen sie weder Mühen noch Kosten, um diesen Brauch zu bewahren. Sowohl der Kranzelreiter als auch das Pferd unterliegen in ihrer Erscheinung Vorschriften. Die Kranzelreiter dürfen nur in Originaltracht an der Veranstaltung teilnehmen. Diese besteht aus einer schwarzen oder dunkelgrauen Reithose, einem „Kranzelreiterjanker“ (spezielle Trachtenjacke), einem schwarzen Hut mit grünem Band und einer Schneidfeder (Birkhahnstoß) sowie einem bunten Seidentuch. Das Pferd muss auch geschmückt werden (Aufputz) und mit einer ordnungsgemäßen weißen Schabracke (Satteldecke) ausgestattet sein. Als Zeichen der Anerkennung ihres Engagements wurden die Kranzelreiter im Rahmen der Veranstaltung 2015 besonders geehrt.

Seit 2008 ist der Weitensfelder Wirtschaftsverein verstärkt in die Geschehnisse rund um das Kranzelreiten zu Weitensfeld eingebunden.

Die Veranstaltung beschränkt sich mittlerweile nicht mehr auf den Pfingstsonntag und Pfingstmontag, sondern es wird auch der Pfingstsamstag in die Feierlichkeiten miteinbezogen. Der einheimischen Bevölkerung und allen angereisten Gästen wird ein tolles, abwechslungsreiches Programm geboten. Öffentlichkeitsarbeit wird über die verschiedensten Medien geleistet und weit über die Kärntner Landesgrenzen hinaus betrieben. So soll auf die Veranstaltung hingewiesen und eine Vielzahl von Gästen nach Weitensfeld eingeladen werden.

Als Anreiz und Motivation am Pfingstwochenende nach Weitensfeld zu kommen, gibt es jedes Jahr ein Gewinnspiel mit tollen Preisen. Die Verlosung findet am Pfingstmontag um 17 Uhr, im Anschluss an das traditionelle Kranzelreiten, statt.

Die Aufnahme des Kranzelreitens in das „Österreichische Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes“ würde den Stellenwert dieser Veranstaltung steigern und zusätzlich das Engagement der traditionsbewussten Weitensfelder Bevölkerung würdigen.

10. Kontaktdaten der VerfasserInnen der Empfehlungsschreiben

Empfehlungsschreiben 1	
Name:	ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Werner Drobesch
Adresse:	Universitätsstraße 65-67, 9020 Klagenfurt
E-Mail-Adresse:	Werner.Drobesch@aau.at
Telefonnummer	+43 (0) 463 2700-2234
Fachlicher Hintergrund	Universitätsprofessor Institut für Geschichte, Abteilung für Neuere und Österreichische Geschichte; Forschungsschwerpunkte: Geschichte Kärntens
Empfehlungsschreiben 2	
Name:	Mag. Dr. Anita Lackner
Adresse:	Gösselsberg 15, 9555 Glanegg
E-Mail-Adresse:	alackner@edu.aau.at
Telefonnummer	0664/2868812
Fachlicher Hintergrund	Historiker, Forschungsschwerpunkt: Geschichte Kärntens

Der/die AntragstellerIn gewährleistet, InhaberIn aller Rechte am Bildwerk zu sein und garantiert hiermit, alle erforderlichen Nutzungsrechte eingeholt zu haben und zum Abschluss dieser Vereinbarung berechtigt zu sein. Der/die AntragstellerIn leistet zudem Gewähr dafür, dass durch das Bildwerk Persönlichkeitsrechte Dritter (Recht am eigenen Bild, Ehrenbeleidigung, Kreditschädigung) nicht verletzt werden.

Der/die AntragstellerIn räumt der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich und räumlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Bildwerk ein; dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung des Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form, die Bearbeitung des Bildwerks, die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen. Die Österreichische UNESCO-Kommission sichert zu, dass bei dieser Nutzung die Urheberpersönlichkeitsrechte der UrheberInnen gewahrt bleiben.

Die Bewerbung darf für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden.

Weitensfeld, am 11. Dezember 2015

Datum, Ort und Unterschrift des/r AntragstellerInnen

